



der skatfreund

Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren



3

12. JAHRGANG MÄRZ 1967



*Echte
Altenburg-Stralsunder*

SPIELKARTEN

Altgewohnte
klare Bilder

Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

12. Jahrgang

März 1967

3

Wissenswertes über die Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf am 14. und 15. Oktober 1967 in Milse

Ein besonderer Reiz des Skatspiels liegt darin, daß der Spielausgang nicht nur vom Können der daran beteiligten Spieler abhängt, sondern zum erheblichen Teil vom Kartenglück beeinflußt wird. Deshalb ist es ohne weiteres möglich, daß bei einem Turnier von kurzer Dauer ein Laie den erfahrenen Turnierhasen hinter sich läßt. Erst bei einer besonders großen Zahl von Spielen werden sich gute und schlechte Karten, günstiger und ungünstiger Kartenstand, ausgleichen, so daß **auf die Dauer** das Können den Ausschlag für den Sieg gibt. Die Gegner im Schneider zu lassen, wenn der schwache Spieler nur einfach gewinnt, statt eines Spieles mit Skataufnahme ein Handspiel zu machen, ohne besonderes Risiko einen Grand zu spielen, wo der schwache Spieler nur ein Farbspiel wagt, das sind einige der Gelegenheiten, bei denen der gute Spieler die Punkte holt, die er am Ende einer langen Serie von Spielen schwächeren Gegnern voraus ist.

Will man also den besten Skatspieler ermitteln, so muß man den Bewerbern Gelegenheit geben, in einer großen Zahl von Spielen gegen qualifizierte Gegner ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das waren die Gedanken, von denen sich der Deutsche Skatverband leiten ließ, als er erstmalig 1956 die Deutschen Meisterschaften im Klubkampf, die heutigen Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf austragen ließ. Es soll dabei nicht unerwähnt bleiben, daß Altmeister P. A. Hoefges, Köln, Skfr. Hompesch, Aachen und Skfr. Fabian, Bielefeld, hervorragenden Anteil an der Entwicklung dieser Idee hatten.

Inzwischen ist die Einzelmeisterschaft zu einer festen, nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden.

Bisher ist die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren gemeinsam ausgetragen worden. Eine mehr als zehnjährige Erfahrung hat gelehrt, daß die Zahl der Damen, die sich qualifizierten, in keinem Verhältnis zur Gesamtmitgliederstärke steht. Um die Gleichberechtigung auch auf diesem Gebiet zu erreichen, hat der Verbandsbeirat in seiner im September 1966 abgehaltenen Sitzung beschlossen, ab 1967 die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren getrennt durchzuführen.

Um an der Endrunde der „Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf“ teilnehmen zu können, müssen die Bewerber die vorgeschriebenen Ausscheidungskämpfe überstehen, wobei für Damen und Herren verschiedene Richtlinien erlassen sind:

Herren

Die Vorrunde wird innerhalb der Klubs ausgetragen. Aus gutem Grund hat der Deutsche Skatverband bisher keine Vorschriften zur Ermittlung der Klubmeister erlassen. Bei jedem Klub sind andere Voraussetzungen gegeben. Es würde eine unnötige und kostspielige Organisation erfordern, um die ordentliche Durchführung solcher Vorschriften, und nur dann wären sie ja wohl sinnvoll, zu überwachen. Andererseits kann man davon ausgehen, daß es jeder Klub anstrebt, sich von seinen besten Spielern vertreten zu lassen. Im allgemeinen ermitteln die dem Deutschen Skatverband angeschlossenen Klubs ihre Meister aus den Durchschnittsergebnissen eines ganzen Jahres. Diese Form der Ermittlung gilt als sicher und einwandfrei.

Mit richtunggebenden und einschränkenden Bestimmungen schaltet sich der Verband erst bei der Zwischenrunde ein. Sie wird innerhalb jeder Verbandsgruppe ausgetragen. Die angeschlossenen Klubs dürfen entsprechend ihrer Mitgliederstärke eine bestimmte Zahl von Teilnehmern entsenden, und zwar für je angefangene fünf männliche Mitglieder einen Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl richtet sich nach dem dem Verband am 1. April des laufenden Jahres gemeldeten Klubmitgliedern (männlich), für die auch Beiträge entrichtet sind. Die Zulassung zur Endrunde ist von der unbeanstandeten Überprüfung durch die Kassenstelle des Verbandes abhängig, die sowohl die Zahl der gemeldeten Mitglieder als auch die Beitragsleistung überprüft. Um sich vor unliebsamen Überraschungen zu schützen, ist es für die Verbandsgruppen ratsam, auch ihrerseits diese Überprüfung vorzunehmen, und sich von den angeschlossenen Klubs den Nachweis über die Leistungen an den Verband durch Vorlage der Zahlungsquittungen erbringen zu lassen.

In der Zwischenrunde sind mindestens 240 Spiele am Vierertisch auszutragen. Wo es örtlich möglich ist, empfiehlt sich aus den bereits genannten Gründen eine höhere Anzahl von Spielen. Die Verbandsgruppe Bielefeld zum Beispiel, bei der günstige räumliche Verhältnisse gegeben sind, hat für die diesjährige Zwischenrunde 672 Spiele angesetzt, die an sieben Spielabenden mit je zwei Serien zu 48 Spielen ausgetragen werden. Andere Verbandsgruppen wieder tragen die Zwischenrunde unter denselben Bedingungen wie die Endrunde aus, d. h., sie spielen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen acht Serien zu 48 Spielen. Auch dieser Modus ist empfehlenswert, da ja diese große Zahl von Spielen in verhältnismäßig kurzer Zeit mit starken Gegnern von den Spielern nicht nur ein besonders hohes Können verlangt, sondern daß auch rein körperlich ganz erhebliche Anforderungen an sie gestellt werden. Acht Serien zu je 48 Spielen innerhalb von 32 Stunden stellen sowohl geistig wie physisch eine ganz außergewöhnliche Belastung dar, die nur der auf sich nehmen sollte, der sie auch tatsächlich erfüllen kann. Eine Zwischenrunde unter gleichen Voraussetzungen wird manchem die Grenzen seiner Möglichkeiten klar machen.

An der Endrunde sind teilnahmeberechtigt 10 v. H. der zur Zwischenrunde zugelassenen Spieler (siehe die beiden vorstehenden Absätze). Beispiel: Eine Verbandsgruppe hat 36 für die Zwischenrunde teilnahmeberechtigte Spieler, davon sind $10\% = 3,6$, aufgerundet auf 4. In dieser Verbandsgruppe qualifizieren sich mithin die vier Spieler für die Endrunde, die mit den höchsten Gesamtergebnissen aus

der Zwischenrunde hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf Klubzugehörigkeit. Es kann somit der Fall eintreten, daß einer Verbandsgruppe zehn Klubs angehören, sie aber nur von den Mitgliedern eines Klubs vertreten wird. Bei Ausfall eines für die Endrunde qualifizierten Spielers tritt an seine Stelle der im Gesamtergebnis folgende, wiederum ohne Rücksicht auf seine Klubzugehörigkeit. Lediglich der Deutsche Skatmeister des Vorjahres ist als Titelverteidiger berechtigt, die Endrunde zu bestreiten, ohne sich in den Vor- und Zwischenrunden zu qualifizieren.

Die Endrunde der Einzelmeisterschaft der Herren wird in acht Serien zu je 48 Spielen durchgeführt, von denen fünf Serien am Sonnabend und drei Serien am Sonntag ausgetragen werden. Mit der Siegerehrung kann am Sonntag um 18 Uhr gerechnet werden.

Damen

Die Zahl der Teilnehmerinnen an der Zwischenrunde ist für das Jahr 1967 nicht begrenzt, vielmehr können **alle** weiblichen Mitglieder, die am 1. April des laufenden Jahres beim Verband angemeldet und für die auch Beiträge entrichtet sind (also unter denselben Voraussetzungen wie bei den Herren), daran teilnehmen. Auch hier qualifizieren sich 10 % der Teilnehmerinnen an der Zwischenrunde für die Endrunde, ebenso sind mindestens 240 Spiele in der Zwischenrunde auszutragen und die Ermittlung der Endrundenteilnehmerinnen erfolgt in derselben Weise wie bei den Herren. Für Verbandsgruppen, denen weniger als 5 Damen angehören, ergeht Sonderregelung. Die Endrunde der Damen wird zeit- und ortsgleich mit der Einzelmeisterschaft der Herren ausgetragen. Bei den Damen werden in der Endrunde sechs Serien zu je 48 Spielen ausgetragen, und zwar am Sonnabend vier und am Sonntag zwei Serien.

Die Endrunde wird von der Verbandsleitung ausgerichtet. Sie findet auch in diesem Jahre wieder in Milse bei Bielefeld statt, am 14. und 15. Oktober im großen Saal der Gastwirtschaft Mühlenweg. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei dieser Veranstaltung der festgesetzte Anfangstermin auf die Minute eingehalten wird, und daß jeder zu spät erscheinende Teilnehmer **ohne Rücksicht auf die Entfernung vom Austragungsort und den Grund seiner Verspätung seine Teilnahmeberechtigung verwirkt hat.**

Von den entstehenden Unkosten der Teilnahme an der Endrunde übernimmt der Verband die Reisekosten (bis zur Höhe der Kosten für eine Rückfahrkarte zweiter Klasse zwischen Wohnort innerhalb der Verbandsgruppe und Austragungsort), sowie Mittagessen am Sonnabend und Sonntag und Abendessen am Sonnabend, die gemeinsam eingenommen werden. Die weiteren Unkosten für Unterbringung, Verzehr usw. sind von den Teilnehmern selbst zu tragen. Ein Start- und Kartengeld wird nicht erhoben. Die Quartierbeschaffung muß in diesem Jahr den Teilnehmern selbst überlassen bleiben, nachdem in den vergangenen Jahren die beschafften Quartiere zum Teil nicht in Anspruch genommen worden sind und dadurch unliebsame Schwierigkeiten auftraten. Es wird empfohlen, die Zimmer in den bisher besuchten Hotels rechtzeitig vorzubestellen.

Jeder Teilnehmer an der Endrunde erhält nach Abschluß eine Urkunde über die Teilnahme, aus der auch die erreichte Punktzahl und Platzziffer ersichtlich ist. Für annähernd 10 % der Teilnehmer stellt der Verband Ehrenpreise zur Verfügung, die zwar geldlich keinen hohen Wert darstellen, vielmehr als bleibende Erinnerung an die Meisterschaft gedacht sind.

Norddeutsche Skatmeisterschaft 1967 im Mannschaftskampf

am 28. Mai in Liebenau/Weser, „Schweizerlust“

Ausrichter: Verbandsgruppe Liebenau in Verbindung mit der Betriebssportgemeinschaft „Schwarzkitzel“ der Liebenau-Gesellschaften e. V. — Sparte Skat

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren.

Einzelpreise für Damen und Herren. Gespielt werden zwei Serien zu je 48 Spielen.

Beginn: 1. Serie um 9.30 Uhr und 2. Serie um 14.00 Uhr.

Die Startkarten sind bis spätestens 9.00 Uhr abzuholen.

Startgeld: DM 6,10 einschließlich Kartengeld und Denkmals Groschen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e. V.

Die Meldungen sind bis spätestens 22. Mai an die Verbandsgruppe Liebenau in 3073 Liebenau, Bahnhofstraße 13 zu richten.

Mit der Meldung ist das Startgeld zu senden an: Deutschen Skatverband, Verbandsgruppe Liebenau, Konto-Nr.: 21003 Kreissparkasse Nienburg, Postscheckkonto der Kreissparkasse ist Hannover 4512 zur Gutschrift auf Konto 21003.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und die Mannschaftsaufstellung enthalten.

Alle Meldungen werden nach Eingang des Startgeldes bearbeitet und unter Angabe der Startnummer bestätigt. Verspätete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Mittagessen bitte sofort mitzubestellen, Eintopf oder Bratengericht.

Einladung zur Bayerischen Skatmeisterschaft 1967

Mannschaftsmeisterschaft für Herren

Einzelwertung für Damen und Herren

Am Sonntag, dem 9. April 1967 in Schwabach bei Nürnberg

im Markgrafensaal an der Hauptkreuzung Stadtmitte

Ausrichter: 1. Skatclub Schwabach

Schirmherr: Oberbürgermeister Hans Hocheder, Schwabach

Beginn: 1. Serie 9.15 Uhr, 2. Serie 13.00 Uhr, 3. Serie 15.45 Uhr

Gespielt werden drei Serien zu je 48 Spielen, an Vierertischen, nach den Regeln der Skatordnung.

Startgeld einschließlich Kartengeld: Mitglieder des DSKV DM 7,50.

Zur Ausspielung gelangen Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise.

Meldungen sind bis spätestens 1. April 1967 zu richten an:

Skfr. Georg Lucas, 8501 Kornburg bei Nürnberg, Siedlerstraße 1, Ruf 091 29/471, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 160577.

Die Meldungen müssen enthalten: Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit bzw. den Vermerk „Einzelspieler“, Mannschaftseinteilung.

Übernachtungen können bei den Schwabacher Hotels und Gaststätten bestellt werden.

Untertander Club-Pokal 1966

In anerkannter Weise sind die Untertander Skat-Clubs in und um Heilbronn bestrebt, ihre Zusammenarbeit ständig zu verbessern und zu vertiefen. Aus diesen Bemühungen heraus ergab sich der Wunsch, gemeinsam einen Club-Pokal auszuspielen.

Monatlich einmal trafen sich Auswahl-Mannschaften der beteiligten Clubs im Rahmen eines gemeinsamen Preis-Skats. Jeweils 6 von 8 Club-Vertretern kamen in die Pokal-Mannschaftswertung. Nach der letzten Runde vom Dezember 1966 ergab sich folgender Endstand:

| | |
|-------------------------------------------|---------------|
| 1. Kreuz Bube, Neckersulm (Pokalgewinner) | 79 878 Punkte |
| 2. Null-Hand, Heilbronn | 79 178 Punkte |
| 3. Kontra-Re | 77 034 Punkte |
| 4. 61 Heilbronn | 75 585 Punkte |
| 5. Grand-Ouvert, Neckarsulm | 74 502 Punkte |

Der Pokal wurde im Rahmen einer Siegerehrung am 17. Dezember 1966 überreicht. Eine ähnliche Pokalrunde wird auch 1967 unter Mitwirkung der im Untertand neu gegründeten Clubs durchgeführt.

Bochumer Skatmeisterschaft 1966 ein voller Erfolg!

Die von den „Nordpolbuben“ ausgerichtete Meisterschaft war für die Werbung des deutschen Einheitsskats im Bochumer Raum ein guter Erfolg. Die Meisterschaft, an der auch Nicht-Verbandsmitglieder teilnehmen konnten, hatte mit 230 Spielern, wovon 70 nicht unserem Verband angehörten, einen sehr guten Besuch.

Punklich um 14.30 Uhr konnten der 1. Vorsitzende der „Nordpolbuben“, Karl Breitenbach, und der 1. Vorsitzende der Verbandsgruppe Herne, Willi Teufer, die Teilnehmer begrüßen und das Spiel freigeben.

Die Spielleitung brachte nur ein einziges Mal einzuschreiten, so ruhig, fair und diszipliniert wurde gespielt. Dies wurde auch von dem anwesenden Werbeleiter des Deutschen Skatverbandes, Skfr. H. Münnich, bestätigt.

Genau 30 Minuten nach Abgabe der letzten Spielliste konnten den Gewinnern die wertvollen Preise und die Urkunden überreicht werden.

Die ersten Sieger:

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. und Bochumer Mannschaftsmeister, o. V., Bochum Fr. Siedler, W. Kunsemund, K. Jetzen, G. Wallachowski | 9711 Punkte |
| 2. „Kreuz Bube“, Herten H. Neubauer, J. Siwel, G. Erdmann, H. Spaan | 9565 Punkte |
| 3. „Kreuz Bauer“, Waltrop K. Walther, H. Walther, R. Hoheisel, J. Engeln | 9137 Punkte |

Herren-Einzel:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. und Bochumer Skatmeister 1966 im Einzelkampf: Ludwig Heinrich, „Flotte-Jungs“, Ickern | 3318 Punkte |
| 2. Sylvester Kett, „4 Asse“, Witten | 2999 Punkte |
| 3. Udo Schröder, „Flotte-Jungs“, Ickern | 2994 Punkte |
| 4. Hans Feldhaus, „Gute-Lavne“, Recklinghausen | 2990 Punkte |
| 5. Gerhard Witt, „Baukauer-Buben“, Herne | 2987 Punkte |
| 6. Johann Siwek, „Kreuz Bube“, Herten | 2979 Punkte |
| 7. W. Mause, „Herz Dame“, Brambauer | 2916 Punkte |
| 8. Helmut Walther, „Kreuz Bauer“, Waltrop | 2914 Punkte |
| 9. Helmut Falke, „Hiltr. Asse“, Bochum | 2823 Punkte |
| 10. Alex Solga, „Kreuz Bube“, Brambauer | 2771 Punkte |

Amtliche Mitteilungen · Terminkalender 1967

Der Deutsche Skatverband führt im Jahre 1967 folgende Meisterschaften durch:

1. Grenzland-Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 16. April 1967 in Neuß
Ausrichter: Verbandsgruppe 40, Neuß
2. Norddeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 28. Mai 1967 in Liebenau
Ausrichter: Verbandsgruppe Liebenau
3. Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 4. Juni 1967 in Bochum
Ausrichter: Verbandsgruppe Herne
4. Hessische Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 4. Juni 1967
Ausrichter: Verbandsgruppe Hessen im DSKV.
5. Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 25. Juni 1967 in Lemgo
Ausrichter: Verbandsgruppe 49, Brake i. L.
6. Südwestdeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 25. Juni 1967 (voraussichtlich in Saarbrücken)
Ausrichter: Verbandsgruppe Saarland
7. Süddeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 9. Juli 1967 in München
Ausrichter: Verbandsgruppe Südbayern
8. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf
am 24. September 1967 in Stuttgart
Ausrichter: Verbandsgruppe Württemberg
9. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf
am 14. und 15. Oktober 1967 in Milse bei Bielefeld
Ausrichter: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes

Am Austragungstage und am Vortage der Meisterschaften besteht für das jeweils betroffene Gebiet Veranstaltungsverbot; bei der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf erstreckt sich das Veranstaltungsverbot auf die gesamte Bundesrepublik.

Neue Klubs

- | | | | |
|------|-----------------------------------------------|------|------------------------------------|
| 5100 | Aachen, Mauerblümchen | 6650 | Homburg, Fröhliche Zecher |
| 7141 | Aldingen, Ohne Viern | 4231 | Kamp-Lintfort, Dicker Hund |
| 4619 | Bergkamen, Nordbergbuben | 5000 | Köln, Ehrenfelder Mauerbrüder |
| 1000 | Berlin, Gut Blatt 1959 | 5000 | Köln, Herz Dame |
| 1000 | Berlin, Lustige Buben | 5000 | Köln, Kallmänncher |
| 1000 | Berlin, Mainzer Höhe | 5122 | Kohlscheid, Karo As |
| 1000 | Berlin, Schlappe 18 | 7641 | Linx, Skatklub |
| 4933 | Blomberg, Domino | 6500 | Mainz, Pik 7 |
| 4250 | Bottrop, Tanneneck | 4130 | Moers, Gut gemischt |
| 2800 | Bremen, Lustige Rönnebecker | 4330 | Mülheim, Die Kiebitze |
| 2800 | Bremen, Schenk ein | 8660 | Münchberg, 1. Skatklub |
| 4000 | Düsseldorf, Zur Münze | 4400 | Münster, Münster von 1966 e. V. |
| 4100 | Duisburg, Die Nullen | 4911 | Müssen, 3 Eichen |
| 4100 | Duisburg, 1. Skatkl. Marxloh „Mauerbrüder“ | 8500 | Nürnberg, Nürnberg-Langwasser |
| 7601 | Elgersweier, Skatklub | 7602 | Oberkirch, Herz As |
| 3079 | Essern, Keine 18 | 4140 | Rheinhausen, Gemütlichkeit |
| 6601 | Fischbach, Kreuz As | 4140 | Rheinhausen, Herz As |
| 6000 | Frankfurt, Brühlfüchse | 7060 | Schorndorf, 1. Skatklub |
| 7800 | Freiburg, Pik Bube | 7000 | Stuttgart, Die Kleeblätter |
| 7800 | Freiburg, Schlechtes Blatt | 7987 | Weingarten, Skatklub |
| 4650 | Gelsenkirchen, Ohne vieren | | Kerkrade (Holland), Karo 7 |
| 4650 | Gelsenkirchen, Pik As | | |
| 6606 | Gersweiler, Pik 7 | | |
| 3000 | Hannover, Hopfenblüte | | |

Der Deutsche Skatverband heißt Sie in
seinen Reihen herzlich willkommen und
wünscht Ihnen

Gut Blatt!
Die Verbandsleitung

Auflösung der Skataufgabe Nr. 97

In den Skat kommen Karo 8 und 9. Dann hat Vorhand einen unverlierbaren Grand. Er muß sich nur vor einem leicht vorkommenden Fehler hüten, er darf keinen Buben anziehen. Stehen dann nämlich die beiden fehlenden Kreuz-Karten in einer Hand und kommt der Alleinspieler nicht mit seinem Pik-As ohne einstecken zu müssen ins Spiel, dann könnte er seinen Grand nicht gewinnen. Eröffnet er aber das Spiel sofort mit der Kreuz-Farbe und bleibt auch beim weiteren Ausspielen immer bei dieser Farbe, so gibt er im ungünstigsten Falle 7, 8 und 10 in dieser Farbe ab, dazu kommen von den Gegenspielern Kreuz Bube, As, König und drei weitere volle Karten, nämlich Herz- und Karo-As und eine 10. Damit sind die Gegenspieler nur auf mögliche 59 Augen gekommen. Der Sieg steht somit für den Alleinspieler von vornherein fest.

Ja, rechnen müßte man können!

Skataufgabe Nr. 98

Vorhand muß passen, als Mittelhand mehr als 59 reizt. Mittelhand wird Alleinspieler, da Hinterhand seinen geplanten Grand aus der Hand nicht höher als 72 reizen kann, die Mittelhand hält. Er sagt ein Kreuz-Handspiel an mit folgenden Karten:

Kreuz 10, König, Dame, 9, 8, 7;
Herz As, 10;
Karo As, König.

Im nicht aufgenommenen Skat liegen Herz Dame und Karo 8.

Durch das überlegte Aufspiel von Vorhand zum ersten und dritten Stich wird das Spiel von der Gegenpartei gewonnen. Wie mußte Vorhand das Spiel aufziehen und welche Überlegungen veranlaßten ihn dazu, wenn er folgende Karten führte:

Pik Bube;
Pik Dame, 9, 8, 7;
Herz König, 9, 8, 7;
Karo 7.

Wichtige Berichtigung!

In der Februar- und dieser Ausgabe ist das Postscheckkonto von Skfr. Hoffmann falsch angegeben worden.

Richtig muß es heißen:

Skfr. Manfred Hoffmann, Neuß, Venloer Straße 50, Postscheckkonto 143 068 Essen

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 48 Bielefeld, Lippische Straße 13, Telefon 6 53 97.

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenastraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener,

Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats

Grenzland-Skatmeisterschaften 1967 im Mannschaftskampf

am Sonntag, dem 16. April 1967 in der Stadthalle in Neuß

Ausrichter: Skatklub Gut Blatt 1959, Neuß
Schirmherr: Oberbürgermeister P. W. Kallen, Neuß

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren

Wertvolle Sachpreise und Urkunden

Beginn der ersten Serie um 10 Uhr, der zweiten Serie um 14 Uhr.

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

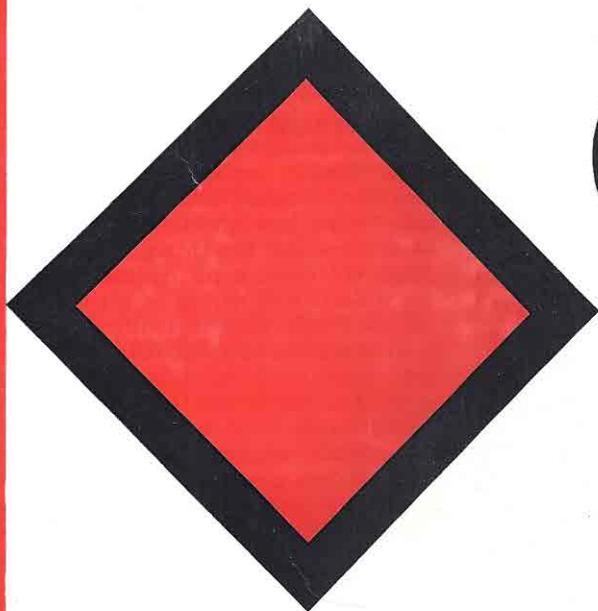
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld 6,10 DM je Teilnehmer (einschl. Kartengeld und Denkmalsgroschen).

Meldungen sind **bis spätestens 10. April 1967** zu richten an Skfr. Manfred Hofmann, 404 Neuß, Venloer Straße 50— Telefon 6 12 54 — unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Konto 111252 bei der Stadtparkasse Neuß oder Postscheckkonto 143048 Essen.

Die Meldungen sind in deutlicher Schrift abzugeben und müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten.

Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
Parkplatz direkt an der Stadthalle.



**Gut Blatt! mit
KARO NOVA**



**und
Bielefelder
Spielkarten**